



Hans-Wilhelm Flegel (Grüne Tecklenburg), Jürgen Schienke, Jan-Niclas Gesenhues (Vorsitzender Grüne Kreistagsfraktion), Norwich Rüße, Odrun Schuler (Grüne Tecklenburg) und Andreas Wessling (Mitglied im Grünen Kreisvorstand, von links) tauschten sich über die Probleme der Schäfer aus.

Norwich Rüße zu Gast beim Schäfer Prämie für Muttertiere

TECKLENBURG. Viele Schäfer in Nordrhein-Westfalen sehen ihre Zukunft bedroht. Um sich über deren aktuellen Probleme und Sorgen zu informieren, besuchte der Landtagsabgeordnete der Grünen, Norwich Rüße, Schäfermeister Jürgen Schienke, berichten die Grünen.

„Schäfer mit ihren Herden sind ein schöner Bestandteil der hiesigen Kulturlandschaft. Mit ihrer artgerechten Tierhaltung leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Viel-

falt. Diese Arbeit sollten wir wertschätzen und honorieren“, betonte Rüße.

Schäfermeister Jürgen Schienke beklagte, dass aus der Politik zu wenig Unterstützung komme: „Vielen Schafzüchtern steht das Wasser bis zum Hals, und das, obwohl unsere Form der Landwirtschaft tatsächlich nachhaltig ist.“

Schäferbetriebe hätten durch verschiedene agrarpolitische Entscheidungen erhebliche Einkommenseinbußen hinnehmen müssen,

so Rüße. Er fordert die Einführung einer Weidetierprämie, bei der ein Schäferbetrieb pro Mutterschaf eine Förderung erhält. „In 22 anderen EU-Staaten werden Schäfereien durch eine Weidetierprämie mit jährlich rund 500 Millionen Euro unterstützt – nur in Deutschland nicht. Wir fordern von der Landesregierung, sich für eine solche Prämie auf Bundesebene einzusetzen. Nur so werden wir die Schafhaltung dauerhaft erhalten“, so Rüße.